

REAKTIONEN

In den vergangenen Wochen und Monaten haben Umfragen der Volkspartei einen Totalabsturz prognostiziert – diesen haben Toni Mattle und die Tiroler Volkspartei verhindert.



Christian Stocker, Generalsekretär ÖVP

Wir leben in schwierigen Zeiten und ganz Europa in einer Zeitenwende. Das Ergebnis bei der Landtagswahl ist ein Auftrag, den Zusammenhang von erneuerbaren Energien noch stärker, öfter und klarer auszusprechen und mit den Menschen zu diskutieren.



Werner Kogler, Vizekanzler, Grüne

Schwarz-Grün ist abgewählt. Unser Ergebnis ist ein schöner Erfolg im Wissen, dass Tirol für die SPÖ ein schwieriges Terrain ist.



Christian Deutsch, Bundesgeschäftsführer SPÖ

Schwarz-Grün ist in Tirol abgewählt worden, und natürlich ist damit auch die Bundesregierung mitgescheitert.



Christian Hafenecker, Abgeordneter FPÖ

Wir sind offen für eine Dreierkoalition. Unser Ergebnis ist ein klares Plus. Ich bin gespannt, was das auf Bundesebene bedeutet. Gestärkt gehen ÖVP und Grüne jedenfalls nicht heraus.



Beate Meinl-Reisinger, Chefin der Neos

Ich gratuliere der FPÖ Tirol zu ihrem fulminanten Wahlsieg. Markus Abwerzger und sein Team haben die Kehrtwende geschafft. Das ist eine sensationelle Leistung.



Herbert Kickl, Klubobmann FPÖ

Die SPÖ Tirol hat mit Georg Dornauer ein solides Wahlergebnis eingefahren. Für die Regierungsverhandlungen mit der ÖVP wünsche ich viel Erfolg, damit auch in Tirol der soziale Zusammenhalt gestärkt wird.



Michael Ludwig, SPÖ-Bürgermeister von Wien

Ich habe schon im Vorfeld gesagt, dass Mattle 30 plus schaffen wird. Das Ergebnis wird keine bundespolitischen Auswirkungen haben.



Andreas Khol, ehemaliger Nationalratspräsident, ÖVP

Eine heikle

Tirol hat gewählt.
Experten analysieren
für die „Krone“ die
Ergebnisse und liefern
Prognosen auch für die
Bundesregierung.



Kanzler Karl Nehammer (r.) und sein Vize Werner Kogler.

Eine Niederlage als Sieg zu verkaufen sei paradox, sagt Politologe Peter Filzmaier. Dennoch tut das die ÖVP. „Mattle hat im Vorfeld die Latte bewusst sehr niedrig gelegt. Insofern sitzt er nun auch fest im Sattel“, sagt der Politikprofessor von der Donau-Uni Krems, der jedoch nicht von einem Erfolg für die seit dem Zweiten Weltkrieg dominante Volkspartei spricht. Dies wäre auch absurd. Schließlich habe man das schlechteste Wahlergebnis aller Zeiten eingefahren.

Die Tiefstapelei verschafft Atempausen

Der noch amtierende Landeshauptmann Günther Platter hatte 2018 mehr als 44% eingefahren. Wohl

auch die Umfragetiefs nötigten ihn – nebst Drohungen von Corona-Maßnahmen-Kritikern – zum Rückzug.

Auch die Kärntner Professorin Kathrin Stainer-Hämmerle ist mit Filzmaier einig. Man habe bewusst tiefgestapelt. „Mattle kann nun fünf Jahre regieren. Er hat die Verhandlungshoheit und alle Optionen auf seiner Seite.“ Zumal die SPÖ, die in bun-

ELEFANTENRUNDE

Koalitionsvarianten für ÖVP sind gering – nur die SPÖ bietet sich an

Die Elefantenrunde aus dem „Krone“/PULS-24-Studio zeigte vor allem eines: ÖVP-Spitzenkandidat Anton Mattle hat nicht viele Optionen, um eine Koalition zu bilden. Er selbst schloss die FPÖ schon im Wahlkampf als Koalitionspartner kategorisch aus. Und Andrea Haselwanter-Schneider, Spitzenkandidatin der Liste Fritz, hat keine großen Sympathien für die ÖVP. Das wurde in der Elefanten-

runde klar. Anton Mattle kündigte an, dass er mit allen Parteien Sondierungsgespräche führen werde – und in Zukunft wolle er mit allen Parteien kooperieren. „Das hat Günther Platter schon 2018 angekündigt. Es gab ein Gespräch und dann vier Jahre lang keines mehr“, so Haselwanter. SPÖ-Spitzenkandidat Georg Dornauer beteuerte, dass die Koalitionsbeteiligung der SPÖ für die ÖVP nicht billig werde.

Fotos: Martin Jöchl, Gerhard Bartel, GEPA Pictures, www.picturesk.com (2), SEPA/MEDIA (3)

Wahl und viele Fragen



Foto: www.picturedesk.com

FRAGE DES TAGES

Bringt die Tirol-Wahl ÖVP-Chef Nehammer in Bedrängnis?



KRONE.AT-VOTING
26.052 TEILNEHMER, Stand 19 Uhr

der Tirol-Wahl für die Regierungsparteien, daran zu rütteln. Auch in Niederösterreich im kommenden Jahr wird man zwar Verluste hinnehmen, aber dennoch die Nummer 1 sein.“ Kanzler Karl Nehammer, der der niederösterreichischen ÖVP entstammt, dürfte also wie Tirols Anton Mattle im Sattel bleiben und ein Weilchen durchatmen können.

Interessante Entwicklung: Kathrin Stainer-Hämmerle glaubt, dass sich die Sehnsucht nach der alten, wengleich langweiligen rot-schwarzen Einigkeit (Stichwort Faymann/Spindelegger) durchsetzen werde. Und zwar sowohl in Tirol als auch im Bund. Erich Vogl

desweiten Umfragen weit voran liegt, in Tirol einen Dämpfer erhalten habe, sagen Filzmaier und Meinungsforscher Christoph Haselmayer vom Institut für Demoskopie und Datenerfassung (IFDD). Die Experten sind der Meinung, dass einerseits die SPÖ mit ihrer bescheidenen Performance wenig Forderungen stellen könne (im Bund liegt Pamela Rendi-Wagner mit ihrer SPÖ weit voran; Dor-

nauer wirkte geknickt nach dem Resultat für seine roten Tiroler). Andererseits werde der Ton im Bund rauer, glaubt Haselmayer. Mit dieser Ansicht ist er nicht alleine.

Die Bundesregierung kann durchatmen

Türkis-Grün unter Nehammer/Kogler dürfte jedenfalls bis 2024 halten. Analyst Peter Filzmaier: „Es besteht kein Grund nach

INTERVIEW

Plaikner: „Kein Grund zum Jubeln“

Der Politikexperte Peter Plaikner analysiert im Interview das Tiroler Wahlergebnis:

Die ÖVP scheint erleichtert zu sein, dass der Absturz nicht so extrem war. Wird hier nicht das Ergebnis schöneredet?

Das Kommunikationsspiel, mit einem „blauen Auge“ davongekommen zu sein, hat für den Wahlabend funktioniert. Aber ein Verlust von fast zehn Prozent ist für eine etablierte Partei eher selten. Das passiert eher Parteien, die Newcomer am Politparkett sind. Das Ergebnis ist alles andere als ein Grund zum Jubeln.

Was bedeutet das Ergebnis für die Koalition auf Bundesebene? Denn auch die Grünen haben in Tirol verloren...

Auch wenn beide Koalitionsparteien Verluste hinnehmen mussten, hat die Koalition nun eine Verschnaufpause.

Überraschend ist, dass die SPÖ in Tirol nicht den Aufwind in den Umfragen nutzen konnte. War die Strategie falsch?

Die Strategie, auf das „Gemeinsame“ zu setzen, war nicht falsch. Die Sehnsucht nach konstruktiver Politik ist groß. Das Integrative hat Zukunft, vielleicht war es jetzt noch etwas zu früh. Es wird nun wahrscheinlich eine Große Koalition geben. Das wäre dann das dritte Bundesland mit dieser Konstellation. Ein Trend für die Zukunft. I. Metzger



Mattle will nicht mit Abwerzger, die Wahlsiegerin ist: Andrea Haselwanter-Schneider



Fotos: www.picturedesk.com

Peter Plaikner

Der renommierte Politikexperte hat in Innsbruck den Wahlabend verfolgt.



Foto: GERNOT GLEISS